

Andere Gesellschaften

WiN Women in Nuclear

Eine weltweite Organisation von Frauen in Kernenergie und Strahlenschutz stellt sich vor



Women in Nuclear (WiN) ist eine weltweite Organisation von Frauen, die in den unterschiedlichsten Berufsfeldern mit dem Thema Kernenergie und Strahlenschutz – auch in der Medizin – in Berührung kommen. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, die Öffentlichkeit über diese Themen zu informieren und das Verständnis dafür zu erweitern. Hierbei ist man über die Landes- und kontinentalen Grenzen hinaus um einen regen Erfahrungsaustausch bemüht.

Gegründet wurde Women in Nuclear Global (WiN Global) 1993 als Non-Profit-Organisation, die mittlerweile in mehr als 80 Ländern über 3.100 Mitglieder hat.

Seit 2008 gibt es die Sektion WiN Germany, der zurzeit mehr als 170 Frauen aus den Bereichen Kerntechnik, Strahlenschutz und weiteren nuklearen Wissenschaften sowie entsprechenden administrativen Einheiten angehören. WiN Germany ist des Weiteren Gründungsmitglied von WiN Europe, einem seit Oktober 2010 bestehenden Netzwerk, welches zusätzlich die Kommunikation zwischen Frauen mit Berücksichtigung der kulturellen und geografischen Nähe fördert.

Als eingetragener Verein mit eigener Satzung kann bei WiN Germany jede

Frau, die in den oben genannten Bereichen tätig ist und sich für die Ziele von WiN Germany einsetzen will, beitreten. Die Mitgliedschaft ist beitragsfrei und der von der Mitgliederversammlung gewählte Vorstand übt seine Tätigkeit ehrenamtlich aus. Er setzt sich zusammen aus einer Präsidentin, ihrer Stellvertreterin, einer Pressesprecherin, den Leiterinnen von Facharbeitsgruppen sowie einer Budgetverantwortlichen und einer Spendenbeauftragten.

Die Teilnahme in den verschiedenen Arbeitsgruppen (AG Bildung, AG Kommunikation, AG Konferenzen etc.) steht jedem Mitglied frei. So haben sich z. B. in der AG Bildung Frauen zusammengefunden, die vermehrt die Kommunikation und den Informationsaustausch mit Schülern/-innen und Studenten/-innen im Blick haben.

Wie die WiN arbeitet

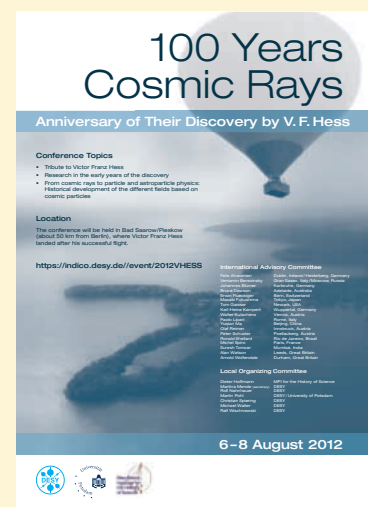
Women in Nuclear möchte keine „typisch“ feministische Bewegung sein und auch nicht als gegensätzliche Organisation zu anderen Bewegungen für die Kernenergie verstanden werden. Wir vertreten die Meinung, dass gerade Frauen zu einem technisch schwierigen, aber gleichzeitig hoch emotionalisierenden Thema wie der Kernenergie und auch dem Umgang mit ionisierender Strahlung in weiteren Bereichen den Zugang zu anderen Frauen – aber nicht nur zu diesen – mit einer „typisch weiblichen“ Kommunikation eher bewerkstelligen.

Zur Erreichung dieser Ziele stellt WiN Germany Referentinnen für Diskussionsveranstaltungen zur Verfügung, vermittelt der Öffentlichkeit Exkursionen zu Standorten der Nukleartechnik und baut aktuell ein Hochschulnetzwerk sowie Kontakte zu anderen

Frauennetzwerken auf. Praktikumsmöglichkeiten für Schülerinnen, Auszubildende und Studentinnen werden eruiert und Fachwissen zum Thema Kernenergie, Strahlenschutz und anverwandte Themen wird in Schulen hineintransportiert.

Neben dieser Öffentlichkeitsarbeit bietet WiN Germany aber auch eine Plattform für die eigenen Mitglieder zum regelmäßigen Austausch von Ideen, Informationen und Erfahrungen auf der jährlich an verschiedenen Standorten und bei unterschiedlichen Institutionen stattfindenden Mitgliederversammlung bzw. beim informellen Treffen im Rahmen der Jahrestagung Kerntechnik. Aber auch Veranstaltungen mit anderen Ländersektionen bzw. die Teilnahme am WiN Global Meeting, das jedes Jahr in einem anderen Land abgehalten wird, unterstützen das Netzwerken der WiN-Mitglieder.

Tagungsankündigung



<https://indico.desy.de/event/2012VHES>
Schriftleitung

WiNs im Strahlenschutz

Für WiN-Mitglieder, die im Bereich Strahlenschutz arbeiten, bietet WiN Germany sowohl sehr vielfältige Kontakte zu Vertreterinnen recht unterschiedlicher Berufsfelder aus dem nuklearen Bereich als auch interessante Austauschmöglichkeiten mit Kolleginnen der eigenen Disziplin. So kommen aus ganz Deutschland und z. T. auch aus ausländischen Projekten wie z. B. in Finnland arbeitende Frauen in diesem Netzwerk zusammen. Da gibt es diejenigen, die sich mehr den administrativen Dingen wie der Koordinierung des Strahlenschutzes, den Kontakten mit Behörden und Gutachtern und dem Notfallschutz widmen. Wobei diese Tätigkeiten sehr unterschiedliche Facetten haben wie beim Betrieb eines Kraftwerkes, bei z. B. Brennelement- oder Abfallhandhabung, aber auch im Rückbau. Andere WiN-Mitglieder arbeiten in mehr praxisorientierten Jobs des Strahlenschutzes vor Ort in Anlagen,

bei der Umgebungsüberwachung oder bei der Freimessung mit Aktivitätsbestimmung entsprechender Proben. Ebenso gibt es Frauen, die sich in ganz unterschiedlichen Einrichtungen wie Weiterbildungsstätten oder auch Universitäten mit der Forschung und Lehre mit Bezug zum Strahlenschutz beschäftigen. Zugleich ist das Mitwirken in wichtigen beratenden Gremien wie z. B. der SSK ein interessantes Betätigungsfeld. Hierbei gilt es, eine Brücke zu schlagen zwischen reinem technischen Wissen und den kritischen Sorgen der Bevölkerung. Und diese sehr bunte Mischung an WiN-Mitgliedern, im Strahlenschutz und in anderen Bereichen, macht das Netzwerk sehr lebendig.

WiN aktuell

Der WiN-Germany-Preis

Als eine besondere Anerkennung für das stetig steigende Interesse weiblicher Nachwuchskräfte im wissenschaftlich-

technischen Bereich, insbesondere der Nukleartechnik, hat der Verein Women in Nuclear Germany den WiN-Germany-Preis ausgeschrieben.

Der Preis soll an Frauen verliehen werden, die in einem Fachgebiet mit Bezug zur Kerntechnik, zur Nuklearmedizin und zu weiteren nuklearen Wissenschaften forschen und besondere Leistungen hervorgebracht haben. Die Preisträgerin sollte in Deutschland arbeiten oder als Deutsche im Ausland tätig sein.

Bei der Verleihung wird den Kandidatinnen die Möglichkeit gegeben, ihre Forschungsergebnisse vor einem breiten Fachpublikum zu präsentieren.

Kontakt

Mehr Informationen zu den Bewerbungsmodalitäten und dem Verfahren unter: www.women-in-nuclear.de/WiN/aktuelles/

Angelika Bohnstedt, Jutta Jené
E-Mail: jene@women-in-nuclear.de ■

Bundesumweltminister Röttgen gratuliert Strahlenschutzkommission

SSK: 250 Sitzungen in 37 Jahren

Bundesumweltminister Norbert Röttgen würdigte am 29. September 2011 in Berlin die Arbeit der Strahlenschutzkommission (SSK) aus Anlass ihrer 250. Sitzung: „Seit 37 Jahren berät die Strahlenschutzkommission die Bundesregierung mit einer großen Zahl von Empfehlungen und Stellungnahmen kompetent, fachgerecht und mit Augenmaß.“ Während anfangs die Beratungen zu Themen aus dem Bereich der Kerntechnik im Mittelpunkt standen, kamen in den 1990er-Jahren Themen wie die Risiken durch elektromagnetische Felder des Mobilfunks, Felder von Hochspannungsleitungen, UV-Strahlung der Sonne und von Solarien sowie der weite Bereich der Anwendungen ionisierender Strahlung in der Medizin hinzu.

Wissenschaftliche Beratung auf höchstem Niveau – wie sie die SSK seit ihrer Entstehung leistet – ist notwendig, um verantwortbare Entscheidungen treffen zu können.

Die SSK berät das Bundesumweltministerium in allen Fragen des Schutzes vor ionisierender sowie nichtionisierender Strahlung. Sie setzt sich aus national wie international anerkannten Experten aller für den Strahlenschutz wichtigen Fachbereiche, wie Biologie, Medizin, Epidemiologie, Ökologie, Physik sowie Technik, zusammen.

Insgesamt hat sie 334 national wie international beachtete Stellungnahmen und Empfehlungen sowie 64 SSK-Hefte zu einzelnen Themen veröffentlicht.

Schriftleitung nach einer BMU-Pressemitteilung vom 29.9.2011